

einer Nadel) Kaiserstuhl 5.39, coll. Lautner.

Chrysobothris affinis: 1 Ex. Kaiserstuhl 5.39, coll. Lautner.

Chrysobothris solieri: 1 Ex. Käferthal (bei Mannheim oder in der Schweiz?) 25.7.1897, an Kieferklafter, Hauptsammlung.

Agrilus biguttatus: 1 Ex. Germania Baden Mappach 9.8.69, coll. Gehrig.

Agrilus sulcicollis: 1 Ex. Kaiserstuhl, ohne Datum, E. Wolf leg., coll. Lautner; 1 Ex. Kaiserstuhl, Germ. occ. 6.39, leg.?, wohl E. Wolf, coll. Lautner.

Agrilus angustulus: 3 Ex. Kaiserstuhl, Germ. occ. 6.39, leg.?, wohl E. Wolf, coll. Lautner.

Agrilus hyperici: 1 Ex. Efringen/Baden 11.6.1952 coll. Straub; 2 Ex. Weil Wiese-Ufer 25.8.84 2 Ex. coll. Walter.

Platycerus caprea: 6 Ex. Germ. Freiburg Umg. Zastlertal 2.11.1968, coll. Gehrig.

Platycerus caraboides: 1 Ex. Germania Dinkelberg zwischen Nordschwaben und Minseln, 29.3.75, coll. Gehring; 1 Ex. Germ. Baden Wollbach Umg. 4.5.68, coll. Gehring.

Dorcus parallelopedus: 1 Ex. Germ. Baden, Möggingen Mai 1966, v. Bothner leg., Hauptsammlung; je 1 Ex. Germ. Baden Radolfzell 7.2.1964 und 5.3.66, v. Bothner leg.

Da es bei den anderen Familien wohl auch nicht viel anders aussehen wird, sind die Museumssammlungen in Basel für die baden-württembergische Käferfauna nicht sehr ertragreich. Eine generelle Durchsicht dürfte wohl sehr aufwendig sein, ist für einzelne Gruppen jedoch durchaus denkbar.

Herrn Dr. Brancucci danke ich für die bereitwillige Hilfe und die Möglichkeit, in allen Kästen stöbern zu dürfen.

Hans Kostenbader, Olgastr. 105, D-70180 Stuttgart

Kleine Mitteilungen

158. *Agonum antennarium* Duft. - Lebensraum (Col., Carabidae)

Bei Fängen von *Agonum antennarium* werden die verschiedensten Fundangaben gemacht: "In sumpfigem Gelände, an Bachufern, auf Brandstellen..."

Meiner Meinung nach sind dies auf Zufall beruhende Nachweise einzelner Tiere. Hierbei handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht um den eigentlichen Lebensraum der Art.

Am 11.5.1989 besammelten wir (Ausmeier, Lau) in Kärnten den im Loibltal liegenden Osthang des Warant bei der verfallenen Alm Töppl. Dabei wurden in ca. 800 m Höhe auf einer schon längere Zeit nicht mehr genutzten Viehweide mehrere *Agonum antennarium* eingesammelt. Die Tiere liefen zwischen dem Gras umher oder saßen unter Steinen. Der Graswuchs war 20 - 30 cm hoch.

Auch bei späteren Exkursionen in Kärnten südlich der Drau oder in Slowenien konnte die Art immer wieder nachgewiesen werden. Die Fundumstände waren immer die gleichen: Viehweiden mit dichtem Graswuchs in ca. 800 m Höhe. Die Weide sollte durch die Kühe nicht "totgetrampelt oder überdüngt" sein. Sind diese Umstände gegeben, ist *Agonum antennarium* normalerweise anzutreffen.

Frank Ausmeier, Eningen u. Achalm

159. *Diaclina fagi* (Panz.) auch in Baden-Württemberg (Col., Tenebrionidae)

Diese Schwarzkäferart, die nach FREUDE/HARDE/LOHSE "Die Käfer Mitteleuropas" bisher aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Sachsen-Anhalt und Hamburg gemeldet wurde, konnten wir nun auch in Baden-Württemberg nachweisen. Beim Sieben eines mit Mist durchsetzten Heuhaufens am Ortsrand von Rottenburg-Deitingen erbeuteten wir am 30. Juli 1995 8 Exemplare dieser seltenen Käferart.

Die Tiere hielten sich, wie tausende Asseln, in den verhältnismäßig trockenen oberflächennahen Bereichen auf. Diesen Lebensraum teilten sie noch mit *Momota bicolor* Villa und *Aderus populneus* (Panzer).

Frank Ausmeier, Eningen u. Achalm, Frank Lange, Eningen u. Achalm

160. *Pteryngium crenatum* (Gyll.) Bestätigung für Württemberg

(Col., Cryptophagidae)

Mehrere Exemplare dieses seltenen, mycetophilen Käfers konnten wir am 15., 22. und 30.7.1994 im Schönbusch an Fruchtkörpern des Rotrandigen Baumschwammes *Fornitopsis pinicola* feststellen. Die Schwämme befanden sich in größerer Anzahl an einem ca. 2 m hohen Stumpf einer abgebrochenen Rotbuche in einem Eichen-Rotbuchenwald (480 m) etwa 4 km westlich von Walddorfhäslach.

Damit erscheint der Fund aus Stuttgart, den v.d. TRAPPEN (1932) als einzigen aus Baden-Württemberg nennt, weit weniger zweifelhaft, als ihn HORION (1960) in seiner Faunistik der mitteleuropäischen Käfer beurteilt.

Neuere Funde dieser Art aus Baden-Württemberg liegen ansonsten nur aus dem Bereich des südlichen Schwarzwaldes vor (REIBNITZ 1990, GEIS 1994).

Frank Lange, Eningen u. Achalm, Detlef Bernhard, Tübingen

161. *Xylita livida* (C.R. Sahlberg), ein neuer Düsterkäfer für Baden-Württemberg (Col., Melandryidae)

Erstmals konnte dieser ansonsten in Bayern, Österreich und in den Beskiden vorkommende Bewohner montaner Nadelwälder am 23.4.1995 auch in Baden-Württemberg nachgewiesen werden. Nach REIBNITZ (1992) liegt bisher keine Meldung aus diesem Gebiet vor. Im Schwarzzatal (Südschwarzwald), unterhalb des Ortes Ühlingen-Brenden, gelang der neue Fund.

Einige Exemplare von *Xylita livida* saßen unter der leicht entfernbaren Rinde eines umgestürzten Tannenstammes, der jedoch nicht überall direkt am Boden auflag, sondern zumindest im mittleren Bereich etwa 50 cm Abstand zum Untergrund hatte. Wegen der z.B. geringeren Feuchtigkeit ist dies sicher von Bedeutung für die Entwicklung der Art. Eine genauere Untersuchung des Stammes ergab, daß sich die meisten Käfer, neben den dazugehörigen Larven, noch in Gängen im Splintholz des Stammes befanden. Dieses unterschied sich farblich kaum von frischem, gesundem Tannenholz und war auch noch recht fest, ließ sich aber mit einem Taschenmesser gut schichtweise abtragen. Die Käfer saßen in Gängen, die bis knapp 1 mm unter die noch teilweise von Rinde bedeckte Holzoberfläche reichte.

Nach HORION (1956) erscheinen die Imagines im Juni und Juli, GEISER (1981) teilt die Beobachtung einer großen Zahl von Exemplaren am 20.7.1980 im Chiemgau mit. Ich selbst konnte am 4.6.1990 in den Karawanken in Kärnten ein Stück von einem Grashalm absammeln. Um so bemerkenswerter ist daher, daß sich ein erheblicher Teil der Käfer schon Ende April aus der Puppenwiege entfernt hatte und unter der lockeren Rinde saß. Unter der Borke eines in der Nähe stehenden Tannenstumpfes befand sich ein weiteres Exemplar. An diesem Stamm konnten

keine Anzeichen dafür gefunden werden, daß es sich hierbei um eine weitere Entwicklungsstätte von *Xylita livida* handeln könnte.

Am 5.8.1995 wurde der Fundort ein zweites Mal aufgesucht. Dabei gelang es, mehrere Puppen von *Xylita livida* aus dem bereits im April untersuchten Stamme zu bergen. Die Puppen befanden sich an einem anderen Stammabschnitt als die Käfer im Frühjahr. Hier war das Holz bereits deutlich stärker zersetzt. Aus einigen mitgenommenen Puppen schlüpfen ab dem 11.8.1995, über knapp eine Woche verteilt, die entsprechenden Imagines, die stark zum Verpilzen neigen, so daß es kaum möglich war, sie am Leben zu halten, bis sich der nach dem Schlüpfen stark vergrößerte Hinterleib auf "Normalgröße" reduziert hatte.

Literatur

- GEISER, R. (1981): 9. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Koleopterologen 30(3):33-50.
 HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band 5: Heteromera, 152-154. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum Frey, Tutzing, Sonderband XV.
 REIBNITZ, J. (1992): Verzeichnis der Käfer von Baden-Württemberg (3): Melandryidae und Tetratomidae. – Mitt. ent. V. Stuttgart 27:13-25.

Frank Lange, Eningen u. Achalm

162. *Abdera triguttata* Gyll. neu für Baden-Württemberg (Col., Melandryidae)

Schneller als erwartet hat sich meine Vermutung bestätigt, daß *Abdera triguttata* auch in Baden-Württemberg vorkommen müßte. Am 6.8.1993 konnte ich die Art in 3 Exemplaren im Lußhardt bei Weiher (N Bruchsal) auffinden. Die Käfer saßen klassischer Weise an *Trichaptum*-Baumschwämmen, die einen am Waldrand liegenden, starken Kiefernast unterseits großflächig überwachsen hatten.

Ein weiterer Fund gelang anlässlich der Exkursion der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen 1994 im Rheintal bei Rheinmünster-Stollhofen: 15.5.1994, WURST leg., in Anzahl, 19.6.1994, REIBNITZ leg., 3 Ex.

Am 21.5.1995 zeigte sich die Art im Hardtwald bei Blankenloch nördlich Karlsruhe, ebenfalls an liegenden, verpilzten Kiefernstämmen.

Alle vorgenannten Fundorte liegen im warmen Rheintal, wo man *Abdera triguttata* auch am ehesten erwarten konnte.

1995 durfte ich mich dann auch über einen Fund im württembergischen Landes- teil freuen: Oberstenfeld-Gronau, Bräunerberg, 350 m, 24.5.1995.

Bei *Abdera triguttata* dürfte es sich um eine wärmeliebende Art handeln, denn die vielen Untersuchungen außerhalb des Rheingebietes waren, bis auf den zuletzt erwähnten, ebenfalls noch in einem klimatisch begünstigten Gebiet liegenden Fundort, erfolglos. Der Pilz, *Trichaptum abietinum*, Violetter Lederporling oder auch Nadelholztramete, an dem die Art zusammen mit *Cis punctulatus* gefunden werden kann, wächst überall im Gebiet an totem Nadelholz. In den Fichtenwäldern des Schwarzwaldes ist er ebenso häufig, wie in den Kiefernforsten der Rheinebene.

Das "Verzeichnis der Melandryidae von Baden-Württemberg" (Mitt. ent. V. Stuttgart, 1992, 27:13) kann somit bei *Abdera triguttata* wie folgt ergänzt werden: **BW, !, Eb, 0, 7**

Für die Neumeldung von *Xylita livida* (siehe Kleine Mitteilungen 161.) wäre in die Leerspalte einzutragen: **80-.011-.002-. Xylita livida (Sahlb.), B, !!, mo, 1.**

Johannes Reibnitz, Tamm

163. Erstnachweis von *Lymantor aceris* (Lindem.) in Baden-Württemberg (Col., Scolytidae)

Am 20.8.1993 konnte ich ein Exemplar dieser kleinen Borkenkäferart im Moos-

wald bei Freiburg (2,5 km westlich von Gundelfingen) nachweisen. Das Tier wurde von trockenem Laubholzreisig (überwiegend Hasel) geklopft. Im Katalog von LUCHT wird die Art noch nicht für den westlichen Teil von Mitteleuropa gemeldet. In den letzten Jahren wurde *L. aceris* allerdings in Niedersachsen und im Elsaß festgestellt und dieser zusätzliche Fund läßt vermuten, daß die Art weiter verbreitet ist als bisher angenommen. Ähnlich wie *Lymantor coryli*, der bei Gundelfingen in Anzahl gefunden werden konnte, ist *L. aceris* offenbar nur durch intensives Abklopfen von Reisig und Gebüsch nachzuweisen. Herrn Schott (Bouxwiller) danke ich für die Überprüfung meiner Determination.

Ulrich Bense, Mössingen-Öschingen

164. *Harpalus (Acardystus) flavescens* (Pill.&Mitt.) in Südhessen (Col., Carabidae)

Dieser auffällige *Harpalus* wurde von mir auf einem Schießplatz der US-Army im Lampertheimer Wald (Südhessen) in der Nähe des Ortes Hüttenfeld nachgewiesen. Mehrere Tiere wurden Anfang September 1994 tagsüber unter Steinen und unter Holzstücken im Sand eingegraben aufgefunden (zusammen mit *Amara fulva* (O. F. MÜLLER)). Dieser Nachweis konnte vom Kollegen Geginat zwei Wochen später bestätigt werden, der die Tiere auch in Lebendfallen nachweisen konnte (Nachtaktivität?). Während des Frühjahrs und Sommers 1995 fand ich kein Exemplar, im September 1995 war die Art an gleicher Stelle dann wieder zahlreich vorhanden. TRAUTNER (1992) gibt *H. flavescens* noch nicht in der Roten Liste für Baden-Württemberg an und auch HORION (1941) kannte keinen Nachweis. Mittlerweile liegt auch ein aktueller Fund aus Nordbaden vor. Auf Grund von Nachweisen aus dem Elsaß (CALLOT & SCHOTT 1993), älteren Angaben aus Hessen (HORION 1941) sowie aus den jüngsten Funden war ein Auftreten in Baden-Württemberg zu vermuten, da Habitate, die ähnliche Charakteristika wie die Fundstelle im Lampertheimer Wald aufweisen (Sandboden mit spärlichem Bewuchs, einzelne *Calluna*, xerothermer Standort) auch im Gebiet der Oberrheinebene zu finden sind.

Oliver Nolte, Leimen & Gernot Geginat, Heidelberg

165. *Cardiophorus asellus* Er. und *Dicronychus equisetioides* Lohse, zwei interessante Elateriden in Südhessen (Col., Elateridae)

Im Mai 1994 und April 1995 fand ich am Fuße einiger alter Eichen im Lampertheimer Wald (Südhessen) eine Anzahl Elateriden im Bodenstreu. Es handelte sich hierbei um *Cardiophorus vestigialis* Er., *C. nigerrimus* Er., *C. ruficollis* (L.) und *C. asellus* Er. Letzterer ist aus Baden-Württemberg nur mit einem sicheren Nachweis belegt, wie mir Herr C. Wurst (Heilbronn) mitteilte, der die Tiere determiniert hat. An dieser Stelle sei ihm dafür noch einmal herzlich gedankt. Unweit der obigen Fundstelle fand ich am 30. April 1995 in offenem, sandigen Gelände (bis auf trockenes Moos und verkümmerte Eichensetzlinge kein Bewuchs) unter Holzstücken im Sand eingegraben eine kleine Serie *Dicronychus equisetioides* Lohse. Diese Art ist neu für Hessen (Wurst i.l.). Ermöglicht wurde dieser Fund durch die sorgfältige Entfernung eines Eichen-Buchen-Mischwaldes, der vor nicht allzu langer Zeit an der Stelle noch zu finden war!

Oliver Nolte, Leimen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [30_1995](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 21-24](#)